

FORUM CLASSICUM

2024

ZEITSCHRIFT FÜR DIE FÄCHER LATEIN UND
GRIECHISCH AN SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN

A. Eich

Absit violentia rebus – Kann antike Literatur eine
friedensorientierte Zivilisation stützen?

U. Schmitzer

Eduard Norden als Vergilforscher

M. Vogel

Antike Mythologie in Marken und Werbung

Beispiel der Sirenen und Medusa

P. Kuhlmann u. a.

Lernen am anderen Ort am Beispiel ausgewählter
Museen

A. Behrendt / S. Finkmann Das Projektstudium als Teil der Lehrkräftebildung

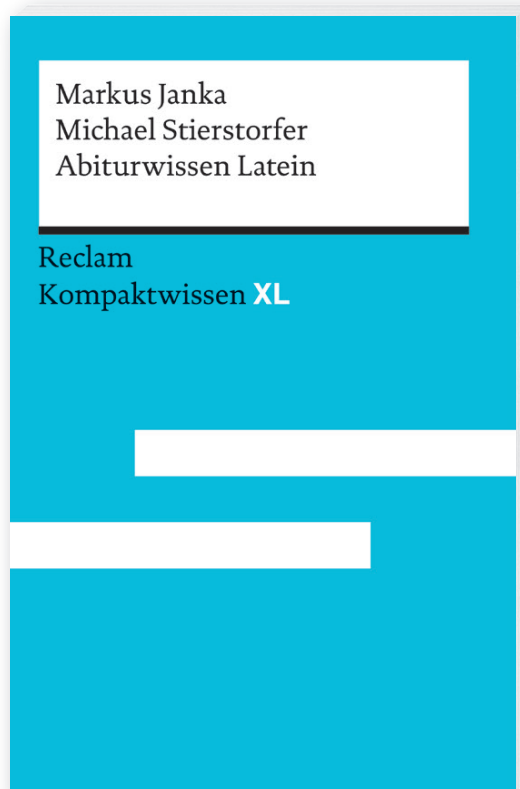
T. Dänzer / A. Rodenbusch Eine Lernplattform für Alte Sprachen

B. Kappl u. a.

Dozententagung Latinum und Graecum



Gut vorbereitet ins Latein-Abitur



Abiturvorbereitung kompakt!

Sieben Module vermitteln die wesentlichen Fachinhalte und Basiskompetenzen:

- Übersetzen und Textinterpretation
- Autoren und Werke
- stilistische und rhetorische Mittel
- Verslehre und Skandieren
- grammatische Besonderheiten

Mit Beispieltexten samt Musterübersetzung und -interpretation zur praktischen Übung und Selbstkontrolle.

342 S. · 9 Abb. · € 9,80

Laden Sie sich jetzt
ein kostenfreies
Probekapitel herunter:

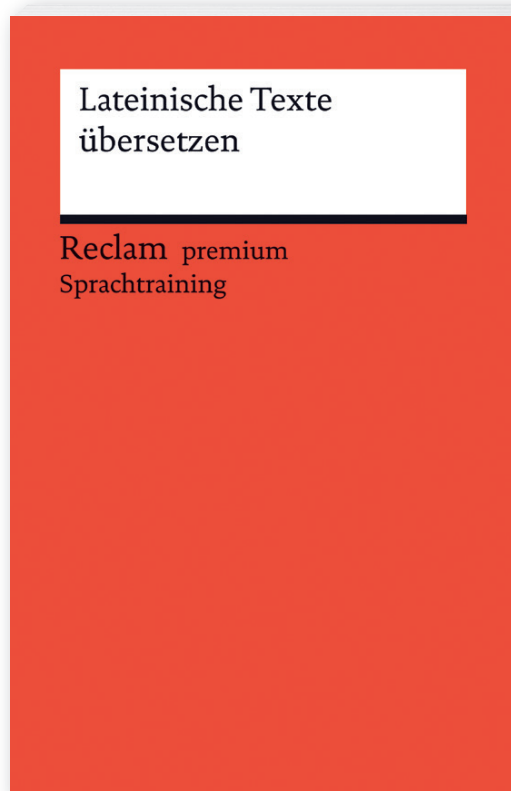


Übersetzen leicht gemacht!

Im Lateinunterricht verzweifeln viele regelmäßig an Übersetzungstexten. Dabei ist Übersetzen mit einem systematischen Herangehen und ein paar Grundkenntnissen gar nicht so schwer!

Dieser Band stellt verschiedene Übersetzungsmethoden anhand von Beispielen vor. Mit Übungsaufgaben samt Musterlösungen sowie Wiederholung der wichtigsten grammatischen Phänomene.

150 S. · € 8,00



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Heft finden Sie eine solch große
Bandbreite an hochwertigen Beiträgen ver-
sammelt, dass ich hier nur eine ganz knappe
Vorausschau geben kann.

Der Beitrag von Armin Eich beinhaltet ein
Plädoyer für die intensive Beschäftigung mit der
Literatur, nicht nur der antiken. Der Zugang zu
ihr kann nach Eich jedoch nicht ausschließlich
von der Voraussetzung einer persönlichen Iden-
tifikation mit den präsentierten Aussagen und
Werten bestimmt sein.

Der Aufsatz von Ulrich Schmitzer zu Eduard
Norden als Vergilforscher rückt das Wirken, aber
auch das Schicksal eines der bedeutendsten Lati-

nisten des 20. Jahrhunderts in den Blickpunkt.
Am Ende wurde er zum tragischen Opfer einer
politischen Entwicklung, die er teils selbst mit-
gefördert hatte. Der Beitrag weist voraus auf die
Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen des
Deutschen Altphilologenverbandes, die vom 19.
bis 20. September in Berlin begangen werden soll.
Nähere Informationen hierzu erfolgen zeitnah.

Die Darstellung von Monika Vogel zeigt
an anschaulichen Beispielen die Präsenz des
antiken Mythos in der Welt der aktuellen Wer-
bung auf. Beate Hertel, Cornelia Eberhardt und
Peter Kuhlmann weisen auf Möglichkeiten für
Lebenslanges Lernen im Kontext regionaler
Exkursionsziele hin.

| | | |
|--|--|-----|
| Armin Eich | <i>Absit violentia rebus</i> – Kann antike Literatur eine friedens-orientierte Zivilisation stützen? Ein Plädoyer | 336 |
| Ulrich Schmitzer | Belesenheit, Scharfsinn und Arbeitskraft – Eduard Norden als Vergilforscher | 355 |
| Monika Vogel | Antike Mythologie in Marken und Werbung – Zum Verhältnis von Tradition und Rezeption am Beispiel der Sirenen und Medusa | 377 |
| Beate Hertel Cornelia Eberhardt Peter Kuhlmann | Lebenslanges Lernen – Lernen am anderen Ort am Beispiel ausgewählter Museen | 395 |
| Anja Behrendt Simone Finkmann | Das Projektstudium als Teil der Lehrkräfteausbildung im Fach Latein am Beispiel des Rostocker Pilotprojekts „Peter Lindeberg – Neulateinische Epigramme“ | 404 |
| Tobias Dänzer Anna Rodenbusch | <i>Forum für Antike und Gesellschaft</i> – eine Lernplattform für Alte Sprachen | 413 |
| Brigitte Kappl Felix M. Prokoph Ulrike Rosin | <i>Latinum et Graecum, quo vadetis?</i> Bericht von der Jahres- tagung des Dozentenkreises Latinum & Graecum in Marburg | 420 |
| | Personalia | 426 |
| | Zeitschriftenschau | 430 |
| | Besprechungen | 437 |
| | Impressum | 444 |

Anschließend werden drei Projekte aus Rostock (Anja Behrendt / Simone Finkmann), Würzburg (Tobias Dänzer / Anna Rodenbusch) und Marburg (Brigitte Kappl / Felix M. Prokoph / Ulrike Rosin) aus den Bereichen der Lehramtsausbildung sowie der universitären Latinums- und Graecumskurse vorgestellt. Das Rostocker Unternehmen von Anja Behrendt und Simone Finkmann ist 2024 mit dem DAV-Preis für Fachdidaktik ausgezeichnet worden.

Sowohl die beiden Letztgenannten als auch Margot Anglmayer-Geelhaar in ihrer Rezension zum neuen Fachdidaktikhandbuch von Stefan Kipf und Markus Schauer weisen auf das Defizit hin, dass deutsche Lehrpläne noch weitgehend auf die antike lateinische Kultur beschränkt sind. Dabei birgt die Berücksichtigung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur ein unvergleichlich großes protreptisches Potential, um bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die Alten Sprachen zu wecken.

Im neuen Jahr wird Dr. Jochen Sauer, Fachdidaktiker an der Universität in Bielefeld, die Aufgabe der Schriftleitung des Forum Classicum

übernehmen. Ich bin mir sicher, dass er fachlich und persönlich eine bestens geeignete Person für dieses Amt ist. Zu danken habe ich an dieser abschließenden Stelle vor allem denjenigen, ohne die das Forum Classicum nicht möglich wäre: den allseits kompetenten studentischen Hilfskräften in Bamberg – zuletzt waren dies Lena Hornung, Carina Pfahler und Johanna Scherer – sowie allen ehrenamtlichen Funktionsträgern: Anne Friedrich, Roland Granobs, Rüdiger Hobohm, Michael Hotz, Hartmut Loos, Henning Ohst, Josef Rabl, Dietmar Schmitz und Benedikt Simons. Nicht zu vergessen sind auch die Mitglieder des Bundesvorstandes, insbesondere Katja Sommer, Stefan Freund und Stefan Faller.

Die abschließenden Worte sollen allerdings politischer Natur sein, weil dies die Zeiten erfordern: Bildung lebt von geistiger Offenheit, und sie fördert diese zugleich. Deshalb gilt es, die Demokratie zu verteidigen – auch gegen Unbildung. Am Ergehen Eduard Nordens kann man vieles lernen.

Ihr JOCHEN SCHULTHEIß

Absit violentia rebus

Kann antike Literatur eine friedensorientierte Zivilisation stützen? Ein Plädoyer.

Der von Comenius entlehene Titel dieses Aufsatzes scheint in unserer von einer dramatischen Aufwertung alles Militärischen geprägten Gegenwart wie ein Anachronismus. Das gilt umso mehr, als die gegenwärtigen Konflikte in der Regel als existentielle geführt werden, das heißt, dass dem Gegner (entweder physisch oder

jedenfalls in seiner gegenwärtigen politischen Verfasstheit) kein Existenzrecht zugebilligt wird. Gegenüber den Forderungen des Comenius ist das politische Denken damit im Weltmaßstab auf den entgegengesetzten Pol gerückt. Noch nie waren die Rüstungsausgaben weltweit so hoch wie in der Gegenwart, noch nie war die Anzahl